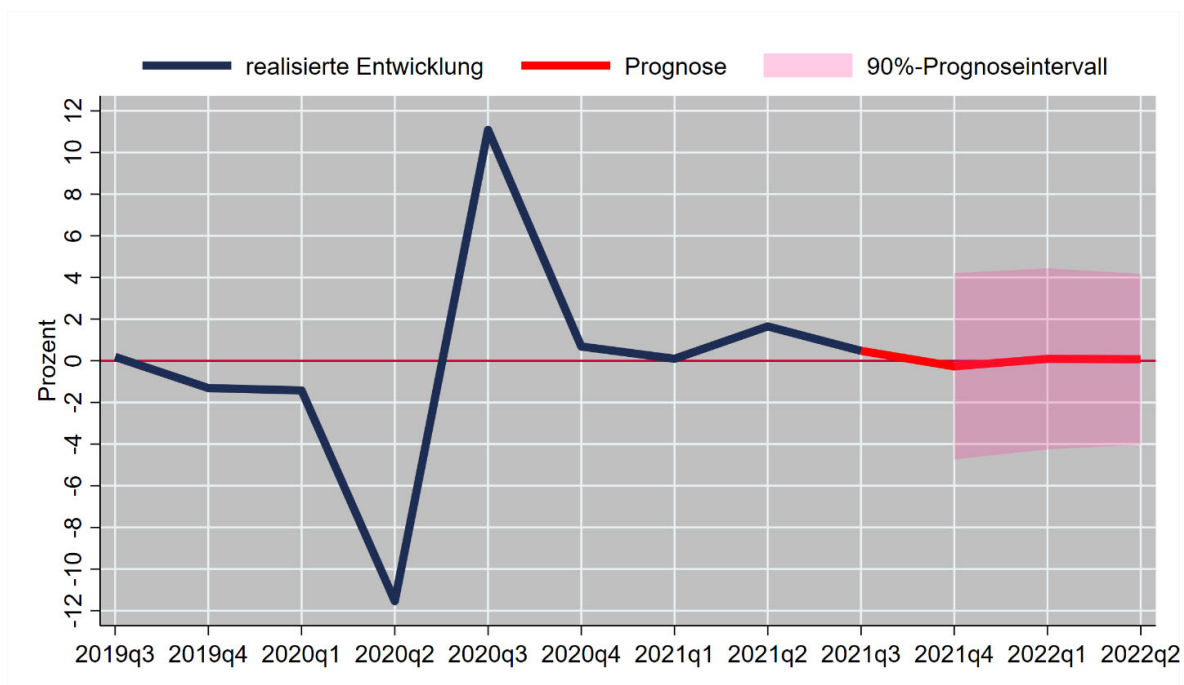


Gemeinsame Mitteilung des IAW und der Universität Hohenheim

Tübingen und Stuttgart, 22. Dezember 2021

Nowcast und Prognose des Bruttoinlandsprodukts: In Baden-Württemberg bleibt es zunächst beim Nullwachstum

Die wirtschaftliche Erholung von der Corona-Krise rückt in Baden-Württemberg weiter in die Ferne. Im vierten Quartal 2021 ist das baden-württembergische Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach dem aktuellen Nowcast des IAW und der Universität Hohenheim gegenüber dem dritten Quartal 2021 preis- und saisonbereinigt um 0,3 Prozent zurückgegangen. Bereits das dritte Quartal hatte sich schwächer als erwartet entwickelt. Nach der Prognose für die beiden Folgequartale wird sich die schwache Entwicklung in das Jahr 2022 fortsetzen (siehe Abbildung, Werte im Anhang).



© IAW und Universität Hohenheim 2021. Datenquellen: 2019q1 bis 2021q3: Statistisches Landesamt; 2021q4 bis 2022q2: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Diese Ergebnisse wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, dessen Ergebnisse das IAW und die Universität Hohenheim viermal jährlich veröffentlichen. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose einer Größe für das jeweils aktuelle Quartal handelt, deren tatsächlicher Wert aus offiziellen Berechnungen erst im Folgequartal veröffentlicht wird. Pandemiebedingt sind die Prognoseergebnisse derzeit wesentlich unsicherer als in Zeiten ohne solche Sondereinflüsse.

Das reale BIP verharrt im vierten Quartal 2021 noch immer unter dem Referenzwert des vierten Quartals 2019. Die Erholung, die auf den Lockdown in der ersten Welle der Pandemie folgte, ist also noch nicht abgeschlossen. Die Knappheit an bestimmten Vorprodukten und Materialien kennzeichnet die wirtschaftliche Entwicklung auch im vierten Quartal 2021, was den verhaltenen Ausblick auf die weitere Entwicklung erheblich mitbestimmt. Im Herbst 2021 verminderten sich zudem die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe. „Insgesamt ist aufgrund der neuesten Entwicklungen zu befürchten, dass die hier dargestellten Prognosewerte eher noch unterschritten werden“, bewertet IAW-Direktor Bernhard Boockmann die Ergebnisse der Prognose.

Nachdem das deutsche BIP im dritten Quartal 2021 nach den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes mit 1,7 Prozent stärker gestiegen ist als die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg, kommt es im vierten Quartal nach den vorliegenden Prognosen auch auf der Bundesebene wieder zu einem Rückgang des Wachstums. Der Ausblick auf 2022 ist für Baden-Württemberg noch etwas ungünstiger als für Deutschland insgesamt. Dies ist auf den größeren Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Wertschöpfung in Baden-Württemberg zurückzuführen. In diesem Sektor ist die Knappheit an Gütern und Vorleistungen besonders stark spürbar.

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, karsten.schweikert@uni-hohenheim.de

Weitere Links:

- zur Langfassung der Meldung <https://www.iaw.edu/pressemitteilungen.html>
- zur Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus: <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/>

Anhang

Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2019-2022 in Baden-Württemberg

Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal	90 %-Prognoseintervall		
2019q1	0,6			
2019q2	-0,7			
2019q3	0,2			
2019q4	-1,3			
2020q1	-1,4			
2020q2	-11,5			
2020q3	11,1			
2020q4	0,7			
2021q1	0,1			
2021q2	1,7			
2021q3	0,5			
2021q4	-0,3	(Nowcast)	-4,73	4,20
2022q1	0,1	(Prognose)	-4,25	4,44
2022q1	0,1	(Prognose)	-4,02	4,17

© IAW und Universität Hohenheim 2021. Datenquellen: 2019q1 bis 2021q3: Statistisches Landesamt; 2021q4 bis 2022q2: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.